

Wenn GutmenschInnen sich bücken



Die Handlung ist eigentlich so banal wie alltäglich: Invasoren überschwemmen das Land. Nicht alle Bürger sind darüber glücklich und sprechen auch im Beisein ihrer Kinder über die offensichtlichen Nachteile, die Mama Merkels Kulturbeglückungsaktion mit sich bringt, z.B. weniger Arbeitsplätze für die Deutschen. Aus der Perspektive der sich selbst beSPIEGELnden Mustermutti Juno Vai (Mutter von Vic, 12 und Vito, 9) darf so etwas natürlich gar nicht sein. Kinder, die obige Selbstverständlichkeiten im Sportverein äußern, müssen umgehend aus diesem ausgeschlossen werden.

(Von Pjotr)

Man möchte es fast göttliche Gerechtigkeit nennen, dass auch die Teddybär werfende Brut dieser PC-Talibanesse wenig später keine Gelegenheit zum Sporteln mehr haben sollte; die Turnhalle eben jenes linientreuen Sportvereins wurde (wie viele andere) nämlich von Invasoren in Beschlag genommen.

Sollte nun etwa ein Umdenken des Lügenpresseweibes stattfinden – oder zumindest ein Innehalten? Weit gefehlt! Der Furor unserer GutmenschIn richtete sich nun gegen engagierte, aber erboste Vereinsmitglieder, die ihren Frust über die Beschlagnahme mit deftigen Worten artikulierten:

Unter den Fußballern des Vereins war die Stimmung aufgeheizt. Gerade hatte die Gemeinde angekündigt, demnächst die kleine Sporthalle zu einer Flüchtlingsunterkunft umfunktionieren zu wollen. Man trank den einen oder anderen Schnaps, gegen drei Uhr nachts soll einer der Fußballjugendtrainer auf Facebook gefragt haben, ob „die Esselficker“ jetzt in die Halle einziehen würden oder nicht.

Natürlich kostete dieser Wutausbruch dem Trainer den (wohl ehrenamtlichen) Posten.

Fazit: Ein Kind vom Sport ausgeschlossen, Trainer und ein Obmann weg, Kinder werden nicht trainiert, Sporthalle von Invasoren belegt. Aber was soll's? Hauptsache Frau Journalistin suhlt sich im Glanz der moralischen Überlegenheit der eigenen Brut:

Vic findet, „Rassisten gehen gar nicht“ und steht voll hinter dem Rausschmiss ihrer Klassenkameradin. Meine Freunde und ich sind trotz aller Zweifel stolz auf unsere kleinen, provinziellen, aber sehr konsequenten Nazi-Watchdogs.

Schön, Frau Journalistin, dass Sie so gründlich auf Volkshygiene achten. Und natürlich geht das mit den „Esselfickern“ gar nicht. Muss aber auch nicht. Ihre Kinder sind ja genau im richtigen Alter für den Propheten und dessen Anhänger.